

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Antrag und Bericht zum Postulat betreffend weitsichtige Planung für den Bahnhof Hegi, eingereicht von Gemeinderat P. Rütimann (FDP).

Antrag:

1. Vom Bericht des Stadtrates zum Postulat betreffend weitsichtige Planung für den Bahnhof Hegi wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird damit als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 23. Juni 2008 reichte Gemeinderat P. Rütimann namens der FDP-Fraktion mit 45 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgendes Postulat ein, welches vom Grossen Gemeinderat am 11. Mai 2009 überwiesen wurde:

“Der Stadtrat wird eingeladen, mit den Mitteln des Planungsrechts und der Liegenschaftspolitik die Grundlagen dafür zu legen, dass die Umgebung des S-Bahnhofs Hegi zu einem attraktiven Ortszentrum mit ansprechender guter Aufenthaltsqualität wird.

Begründung:

Die S-Bahn ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und für unsere Mobilität von grösster Bedeutung. Ist das Zentrumsgebiet Oberi einmal fertig überbaut, wird die S-Bahn auch für diesen Stadtteil mit mehreren tausend Einwohnern und Arbeitsplätzen zur zentralen Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Via S-Bahn ist das Stadtzentrum bequem in 5 Minuten und das Zentrum von Zürich in einer halben Stunde zu erreichen.

Gelingt es uns, heute die Grundlagen für eine attraktive bauliche Umgebung zu legen (z.B. ansprechender grosszügiger Vorplatz, Strassencafés, Läden, begrünte Freiräume, öffentliche Dienste, Haltestellen für Anschlussbusse), werden später einmal die Menschen, die diesen Bahnhof benutzen, jeden Tag ein gutes Stück Lebensqualität und das Quartier ein natürliches Zentrum bekommen. Gleichzeitig verankern wir damit baulich die Attraktivität und die grosse Bedeutung der S-Bahn für unsere Mobilität.”

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

Grundsätzliches

Der Stadtrat teilt die Stossrichtung des Postulats, es entspricht seinen Absichten. Die S-Bahn-Station Hegi wurde als Infrastrukturmassnahme zur guten Erschliessung des Entwicklungsgebiets Neuhegi mit dem öffentlichen Verkehr im Dezember 2006 eröffnet. Dies, nach-

dem der Stadtrat bei den zuständigen Stellen während Jahren für deren Realisierung lobbyiert hatte. Es handelte sich dabei um eine vorausschauende Investition. Entsprechend liegt die S-Bahn-Station weitgehend auf der "grünen Wiese" und das gesamte nördliche Umfeld ist noch unbebaut.

Die Bedeutung der S-Bahn-Station Hegi wird mit der vierten Teilergänzung der S-Bahn Zürich (bis ca. 2018) noch zunehmen. Von den beiden halbstündlichen Zügen Winterthur – Wil der S35 wird der eine durch die S12 via Stadelhofen ersetzt, die in Winterthur Richtung Wil durchgebunden wird. Somit wird die Station Hegi zukünftig auch direkt mit dem HB Zürich verknüpft sein.

Das Umfeld der S-Bahn-Station liegt gemäss regionalem Richtplan Winterthur und Umgebung in einem Arbeitsplatzgebiet. In Übereinstimmung mit der städtischen Industrie- und Gewerbelandpolitik hat der Stadtrat deshalb bereits vor einiger Zeit entschieden, einem Gesuch von Sulzer für die Umzonung der heutigen Industriezone östlich der Seener-Strasse in eine Zentrumszone in dieser Form nicht stattzugeben. Im engeren Umfeld der Station Hegi ist eine Umzonung für den Stadtrat hingegen denkbar. Dies allerdings nur auf der Grundlage einer gesamthaften planerischen Betrachtung und im Gegenzug für eine grundeigentümerverbindliche Sicherung öffentlicher Interessen, wie einer attraktiven Umfeld-Gestaltung und einer sehr guten Verknüpfung mit dem Gesamtgebiet.

Der S-Bahn-Station soll nach den Vorstellungen des Stadtrats eine wichtige Funktion in der zukünftigen Erschliessung Neuhegis zukommen. Attraktive öffentliche Räume und Langsamverkehrsverbindungen, gute Busanschlüsse, ein hochwertiger Städtebau sowie vielfältige öffentliche und halböffentliche Nutzungen im Umfeld, sind zentrale Voraussetzung dafür, dass sich die Station zu einer eigentlichen Eingangspforte ins Gebiet entwickeln kann und die S-Bahn auch genutzt wird. Der Stadtrat hat die Stadtentwicklung beauftragt, diese Absichten im Rahmen eines Planungsverfahrens zu konkretisieren.

Die im Postulat angeregte weitsichtige Planung, welche die Grundlagen für eine attraktive bauliche und freiräumliche Umgebung schaffen soll, wird deshalb von den zuständigen städtischen Fachstellen bereits betrieben. Ihren Ausdruck findet sie aktuell u.a. in den beiden laufenden Projekten "Rahmenplan Neuhegi" und "Planungsverfahren Umfeld S-Bahn-Station Hegi". Der Synthesebericht aus diesem Verfahren soll die städtische Haltung zur angestrebten Entwicklung des Umfelds aufzeigen, die Grundlage für zukünftige konkrete Planungsschritte bilden und als Basis für Gespräche mit den Grundeigentümer/innen dienen.

Rahmenplan Neuhegi

Der Rahmenplan Neuhegi beinhaltet die Grundlagen für eine koordinierte, vorbildliche städtebauliche Entwicklung des gesamten Gebiets. Er stellt die Weiterentwicklung und Fortschreibung des "Rahmenplans Oberwinterthur" aus dem Jahr 2001 dar und soll als verbindliche Basis für die weiteren Entwicklungsschritte dienen. Dem Umfeld der S-Bahn-Station Hegi, wie auch demjenigen der Station Grüze bzw. Oberwinterthur, wird in den verschiedensten Kapiteln wie Nutzungen, Langsamverkehr oder Freiraum grosse Bedeutung zugemessen. Als Zielsetzungen werden explizit erwähnt, dass ein hochwertiger Städtebau, ein vielfältiger Nutzungsmix mit publikumsorientierten Erdgeschossnutzungen, eine attraktive Gestaltung der öffentlichen Räume, ebenso wie entsprechende Anbindungen für den Langsamverkehr und den Bus angestrebt werden.

Die Arbeiten am Rahmenplan Neuhegi sind weitgehend abgeschlossen, momentan werden Gespräche mit den Grundeigentümern/innen geführt. Danach soll der Rahmenplan vom Stadtrat verabschiedet und dem GGR sowie der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Planungsverfahren Umfeld S-Bahn-Station Hegi

Die privaten Grundeigentümer/innen der unmittelbar angrenzenden Parzellen haben bisher keine Vorstellung bezüglich Nutzung und Bebauung ihrer Grundstücke. Gleichzeitig hat Sulzer für seine weiter westlich gelegenen Parzellen ein Begehren für die Umzonung von der heutigen Industrie- in eine Zentrumszone gestellt, welches der Stadtrat in dieser Form abgelehnt hat. Aufgrund dieser Ausgangslage und der grossen Bedeutung der S-Bahn-Station für das gesamte Gebiet Neuhegi wurde im Jahr 2009 unter Federführung der Stadtentwicklung mit zwei interdisziplinären Teams das "Planungsverfahren Umfeld S-Bahn-Station Hegi" durchgeführt.

Die Erkenntnisse aus dem Verfahren werden zurzeit in den städtischen Fachstellen und in einem nächsten Schritt, mit den Grundeigentümern/innen diskutiert. Anschliessend soll ein Synthesebericht der Öffentlichkeit präsentiert werden. Dieser Bericht wird die Grundlage der anstehenden planerischen Arbeiten für eine attraktive Entwicklung des Umfelds der Station Hegi bilden.

Aus dem Konzept, welches aufgrund der Resultate aus dem Planungsverfahren für die zukünftige Entwicklung im Vordergrund steht, ergeben sich folgende erste Erkenntnisse:

- Angestrebt wird eine freiräumliche und städtebauliche Struktur, welche neue attraktive Adressen im Umfeld schafft und gleichzeitig eine eigene Identität für die S-Bahn-Station prägt, welche sich stark von derjenigen der beiden anderen angrenzenden Stationen Grüze und Oberwinterthur unterscheidet.
- Es besteht die Notwendigkeit zur Schaffung zusätzlicher öffentlicher Freiräume, welche optimalerweise in einem Bezug zum Eulachpark stehen. Dabei soll auch das zukünftige Schulhaus Neuhegi in eine Abfolge (öffentlicher) Freiräume einbezogen werden.
- Strukturierend für das Umfeld sollen städtebaulich einheitliche Baufelder werden, die parzellenübergreifend sind, aber die heutigen Grenzen berücksichtigen und damit gute Etappierungsmöglichkeiten bieten. Die Bebauungsstruktur der einzelnen Felder soll Bezug auf die jeweilige unterschiedliche Umgebung nehmen.
- Für die umliegenden Baufelder ist die Ausarbeitung konkreter Nutzungsvorgaben notwendig. Anzustreben ist ein vielfältiger Nutzungsmix mit spezifischen Schwerpunkten, welche an die Qualitäten der Umgebung und auf die besonderen Bedingungen des jeweiligen Standortes angepasst sind.
- Es soll ein "Eingangstor" ins Gebiet geschaffen werden, das als wichtigen Bestandteil eine attraktive Busvorfahrt beinhaltet, welche eine optimale Verknüpfung von S-Bahn und Stadtbus erlaubt. Dies auch vor dem Hintergrund einer längerfristig vorgesehenen Peronverlängerung in Richtung Westen, die zu einer Verlagerung des Bahnhof-Schwerpunktes führen wird.

Bei den anstehenden Vertiefungsarbeiten wird auch die Notwendigkeit geprüft, bisherige planerische Überlegungen anzupassen. Aufgrund der Erkenntnisse aus diesen Vertiefungsarbeiten, deren Inhalte sich aus dem durchgeführten Planungsverfahren sowie aus den Gesprächen mit den Grundeigentümern/innen ergeben, sollen die nötigen Massnahmen zur rechtlichen und planerischen Sicherung eines attraktiven Umfelds der S-Bahn-Station umgesetzt werden.

Diese Massnahmen sind dem Stadtrat von den zuständigen Fachstellen vorzuschlagen und zu beantragen. Damit wird die Voraussetzung für konkrete Entwicklungsschritte im Sinne des Postulats geschaffen.

Weiteres

Aufgrund der strategischen Bedeutung der S-Bahn-Station wäre der Stadtrat grundsätzlich bereit, zur besseren Steuerung der Entwicklung im Umfeld Grundstücke zu erwerben, falls sich entsprechende Gelegenheiten bieten.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass sich sämtliche Grundstücke in der Hand privater Eigentümer/innen befinden, die bisher keine Verkaufsabsichten geäußert haben. Entsprechend können von städtischer Seite nur die planerischen und rechtlichen Grundlagen für eine attraktive Entwicklung des Umfelds geschaffen werden. Allenfalls lassen sich nach Verhandlungen mit den Grundeigentümern/innen frühzeitig erste Freiraumstrukturen schaffen. Die Stadt hat jedoch keinen Einfluss darauf, ob bzw. wann private Bauprojekte realisiert werden.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder